

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Krieg, Kriegsende und Nachkriegsjahre haben auch in unserem Land tiefe Narben hinterlassen und große Opfer an Menschen gefordert. Die materiellen Folgen der Kriege sind überwunden, die Kinder und Enkel der „Kriegsgeneration“ sind im Frieden aufgewachsen. Geblieben sind die Gräber der Opfer. Kriegsgräberstätten sind Stätten der Erinnerung und zugleich immer auch Stätten der Mahnung zum Frieden. Sie bieten den unmittelbaren Zugang zu dem von Gewalt und Tod, Leid und Not geprägten Teil unserer Geschichte – gerade auch für die jüngeren Generationen, die Kriegs- und Notzeiten selbst nicht erlebt haben. Zu Zeiten der DDR fand die Kriegsgräberfürsorge offiziell nicht statt. Das in der DDR geltende Bestattungsgesetz erfasste zwar die Gräber Gefallener und verstorbener Kriegsgefangener sowie unter Kriegseinwirkung verstorbener ausländischer Zivilpersonen, gewährleistete aber die Pflege und Erhaltung von Kriegsgräbern insbesondere deutscher Gefallener nur unvollständig. Die Regelung galt bis zum Inkrafttreten des Gesetzes über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz) für die neuen Bundesländer am 01. Januar 1993. Dennoch haben nicht wenige Menschen, besonders in Kirchengemeinden, die vorhandenen Kriegsgräber mit Hingabe gepflegt.

Das Kriegsgräbergesetz sichert für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland das dauernde Ruherecht für alle Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft. Die Erhaltung (Anlegung, Pflege und Instandhaltung) der Gräber obliegt den Bundesländern. In Mecklenburg-Vorpommern wird die Aufgabe durch das Innenministerium wahrgenommen. Für die Erhaltung der Gräber stellt der Bund den Ländern jährlich Mittel im Rahmen einer Pauschale bereit. Das Innenministerium leitet die Mittel zur Durchführung regelmäßiger Pflegearbeiten an die Kommunen weiter und stellt auf Antrag weitere Mittel für erforderliche Instandsetzungsmaßnahmen bereit. Die Kriegsgräberstätten werden nach den örtlichen Gegebenheiten gestaltet und tragen den Charakter mahnenden Gedenkens. Die Erfassung der in Mecklenburg-Vorpommern vorhandenen Kriegsgräber ist im Wesentlichen abgeschlossen. In unserem Land ruhen mehr als 68.000 Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft. Durch das Auffinden bisher unbekannter Grabanlagen kann sich die Anzahl weiter erhöhen.

Dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. wurde 1952 von der Bundesregierung die Zuständigkeit für die Erfassung, Erhaltung und Pflege der Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland übertragen. Er hat aber auch im Inland eine wichtige Aufgabe übernommen. Er berät nicht nur die Friedhofsträger kostenlos bei allen Fragen der Gestaltung und Pflege der Kriegsgräber – Mitarbeiter des Volksbundes bergen Kriegstote aus behelfsmäßigen Anlagen und verstreut liegenden Feldgräbern und überführen diese auf bestehende Kriegsgräberstätten. Viele Zeitzeugen berichten dem Volksbund über bisher unbekannte Grablagen und sorgen somit dafür, dass weitere Schicksale geklärt werden können und auch diese Opfer eine würdige Ruhestätte erhalten. Der Volksbund leistet auch in unserem Bundesland einen wichtigen Beitrag zur Mahnung gegen das Vergessen. Mit diesem Falblatt möchten wir Sie anhand einer kleinen Auswahl von Kriegsgräberstätten mit kurzer Beschreibung über die Kriegsgräberfürsorge in unserem Land informieren. Nähere Auskünfte erhalten Sie bei den jeweiligen Kreisbehörden.

Das Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft muss lebendig bleiben. Ihre Gräber sind Zeugnis einer bis heute fortgesetzten Kette von Kriegen und Versuchen, politische Probleme mit Gewalt zu lösen. Kriegsgräberstätten sind die überzeugendste Mahnung zum Frieden. Sie erinnern uns daran, wie wichtig die Wahrung des Friedens, der Freiheit und der Menschenwürde ist. Unsere Werteordnung ist darauf angewiesen. Wie kann man unserer Jugend eindringlicher die Folgen von Krieg und Gewalt vermitteln, als mit dem Besuch auf einer Kriegsgräberstätte?

Bitte setzen auch Sie mit einem Besuch der Kriegsgräberstätten ein Zeichen gegen das Vergessen!

Dr. Gottfried Timm
Innenminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Kriegsgräberübersicht
des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Stand: Februar 2006

Landkreis/ kreisfreie Städte	Bestattete in Einzelgräbern	Bestattete in Sammelgräbern	Bestattete Gesamt
Bad Doberan	332	423	755
Demmin	1.792	1.375	3.167
Greifswald	669	672	1.341
Güstrow	1.770	4.115	5.885
Ludwigslust	1.383	1.160	2.543
Mecklenburg-Strelitz	974	869	1.843
Müritz	587	1.112	1.699
Neubrandenburg	874	5.581	6.455
Nordvorpommern	234	1.711	1.945
Nordwestmecklenburg	557	882	1.439
Ostvorpommern	825	24.453	25.278
Parchim	2.689	599	3.288
Rostock	1.312	755	2.067
Rügen	388	1.102	1.490
Schwerin	4.020	1.539	5.559
Stralsund	1.293	0	1.293
Uecker-Randow	922	1.129	2.051
Wismar	193	126	319
Gesamt	20.814	47.603	68.417

In Mecklenburg-Vorpommern ruhen insgesamt **68.417 Opfer** von Krieg und Gewaltherrschaft auf **587 Kriegsgräberstätten in 468 Orten**.

NEUBRANDENBURG

8 Kriegsgräberstätten		
Kriegstote:	1. WK – 37	2. WK – 6.418



Kriegsgräberstätte Fünfeichen

An diesem Ort, am Rande Neubrandenburgs, wurden Kriegsgefangene aus mehreren Nationen, darunter Angehörige der Roten Armee, bestattet. Nachweislich ruhen in Fünfeichen auch 5.169 Männer, Frauen und Jugendliche, die ab 1945 im NKWD Lager „Fünfeichen“ inhaftiert waren.

HANSESTADT GREIFSWALD

7 Kriegsgräberstätten		
Kriegstote:	1. WK – 197	2.WK – 1.144

Neben dem Internationalen Gräberfeld und der Sowjetischen Kriegsgräberstätte ruhen auf dem Neuen Friedhof im Gräberfeld Erster Weltkrieg 178 deutsche und 23 russische Kriegsopfer. Die Instandsetzung der Anlage mit der bereits 1936 errichteten Symbolkreuzgruppe aus fünf Holzkreuzen erfolgte 2002. Auf den neu verlegten Liegesteinen sind die Namen der Toten aufgeführt.



Neuer Friedhof Greifswald

HANSESTADT ROSTOCK

10 Kriegsgräberstätten		
Kriegstote:	1. WK – 224	2. WK – 1.844

Auf dem Neuen Friedhof ruhen neben den Opfern des Ersten Weltkriegs die Opfer des Zweiten Weltkriegs in vier separaten Gräberfeldern:



gefallene und im Lazarett verstorbene deutsche Soldaten; Zwangsarbeiter; Opfer aus dem Konzentrationslager Barth und Opfer des Bombenangriffs auf Rostock am 20. Februar 1944.

Neuer Friedhof Rostock

SCHWERIN

6 Kriegsgräberstätten		
Kriegstote:	1. WK – 163	2. WK – 5.396

Auf dem Städtischen Friedhof am Obotritenring (Alter Friedhof) ruhen 4.153 gefallene und in Lazaretten verstorbene deutsche Soldaten, Flüchtlinge und Tote verschiedener Nationalitäten. In den 60er Jahren wurden die meisten der Einzelgräber eingeebnet. 1999 und 2005 wurden die Gräberfelder Zweiter Weltkrieg mit Namentafeln und Hochkreuz umgestaltet.



Alter Friedhof Schwerin

HANSESTADT STRALSUND

3 Kriegsgräberstätten		
Kriegstote:		2. WK – 1.717

Auf den Kriegsgräberstätten in der Hansestadt Stralsund wurden die im Marinelazarett verstorbenen Soldaten, zivile Opfer des Bombenangriffs



vom 6. Oktober 1944, verstorbene Flüchtlinge, sowjetische Soldaten und Angehörige verschiedener Nationen bestattet. Das neu gestaltete Gräberfeld auf dem Zentralfriedhof wurde am Volkstrauertag 2001 der Öffentlichkeit übergeben.

Zentralfriedhof Stralsund

LANDKREIS DEMMIN

Hansestadt Demmin

4 Kriegsgräberstätten		
Kriegstote:	1. WK – 40	2. WK – 1.901

Auf dem Evangelischen Friedhof der Hansestadt ruhen Gefangene und deutsche Soldaten des Ersten Weltkriegs, Soldaten (s. Bild), zivile Opfer, Zwangsarbeiter und Flüchtlinge des Zweiten Weltkriegs. Die Grablagen



von ca. 400 Kindern, die zum Ende des Zweiten Weltkriegs bis etwa 1950 an Kriegsfolgen starben, wurden seit 1983 überbettet. An das Schicksal dieser Kinder erinnern nur noch Kreuze.

Evangelischer Friedhof Hansestadt Demmin

LANDKREIS GÜSTROW

Gnoien

2 Kriegsgräberstätten		
Kriegstote:	1. WK – 26	2. WK – 513



Auf dem Alten Friedhof ruhen 507 Flüchtlinge und 6 deutsche Soldaten des Zweiten Weltkriegs. Die Gräberfelder wurden 2002 und 2004 mit Namentafeln und Symbolkreuzen neu gestaltet.

Alter Friedhof Gnoien

LANDKREIS LUDWIGSLUST

Stadt Ludwigslust

4 Kriegsgräberstätten
Kriegstote: 1.WK – ein Gräberfeld mit Opfern in unbekannter Zahl
2. WK – 1.046



Bei den Toten des Zweiten Weltkriegs handelt es sich um deutsche Soldaten, Opfer des Bombenangriffs, Häftlinge des KZ Neuengamme (Außenlager Wöbbelin) und sowjetische Soldaten. Auf dem Soldatengrabfeld liegen 171 deutsche Soldaten, deren Namen auf kleinen Holzkreuzen aufgebracht sind. Zu Ehren der 131 bekannten und 33 unbekannten Opfer des Bombenangriffs am 22. Februar 1945, die in Einzelgräbern bestattet wurden, wurde ein Gedenkstein mit Holzkreuz aufgestellt.

Friedhof der Evangelischen Kirche Ludwigslust

LANDKREIS MECKLENBURG-STRELITZ

Neustrelitz

9 Kriegsgräberstätten
Kriegstote: 1. WK – 88
2. WK – 700



Auf dem Waldfriedhof Neustrelitz ruhen 44 deutsche Soldaten des Ersten Weltkriegs, deren Gräber vor dem Kriegerdenkmal mit Grabplatten bedeckt sind. Gegenüber der Anlage wurden deutsche und russische Soldaten des Zweiten Weltkriegs sowie zivile Opfer in 178 Einzelgräbern und einem Massengrab mit 146 Opfern bestattet.

Waldfriedhof Neustrelitz

LANDKREIS OSTVORPOMMERN

Kamminke

Kriegstote: 2. WK – ca. 23.000

Die größte Kriegsgräberstätte in Mecklenburg – Vorpommern liegt auf dem Golm, der höchsten Erhebung der Insel Usedom. Der Waldfriedhof, 1994 neu gestaltet, besteht aus vier, durch Gedenktafeln gekennzeichnete Abteilungen. Hier ruhen ca. 3.000 im Lazarett verstorbene Soldaten und ca. 20.000 Opfer der Bombardierung von Swinemünde am 12. März 1945. Als Symbolfigur für die Opfer der Bombardierung mahnt die Steinplastik „Frau im Soldatenmantel“ von Rudolf Leptien am Aufgang zum Rundbau.

Kriegsgräberstätte Golm, Kamminke/Insel Usedom

LANDKREIS PARCHIM

Stadt Parchim

5 Kriegsgräberstätten
Kriegstote: 1. WK – 1.222 2. WK – 1.147

Auf dem Gefangenenfriedhof an der Dammer Chaussee wurden belgische, französische, russische und englische Gefallene des Ersten Weltkriegs bestattet. Auf Initiative der französischen Kriegsgefangenen wurde 1916 ein Denkmal errichtet. 1999 wurde die Anlage mit Namentafeln neu gestaltet. An 465 Deportierte des Zweiten Weltkriegs erinnert ein Gedenkstein auf dem Sammelgrab.



Gefangenenfriedhof an der Dammer Chaussee Parchim

LANDKREIS RÜGEN

Sassnitz

2 Kriegsgräberstätten
Kriegstote: 1. WK – 63 2. WK – 825



Auf dem 1993 neu gestalteten Gräberfeld Sassnitz-Dwasieden ruhen 300 deutsche Soldaten sowie zehn Opfer anderer Nationen. Auf dem Friedhof Waldmeisterstraße sind Beisetzungen nach Kriegsende 1945 vorgenommen worden. Dieser Teil wurde 1992 neu hergerichtet und mit Grabkreuzen gekennzeichnet. Die genaue Lage der Massengräber ist nicht bekannt.

Waldfriedhof Sassnitz-Dwasieden

LANDKREIS UECKER-RANDOW

Jatznick

2 Kriegsgräberstätten
Kriegstote: 1. WK – 86
2. WK – 21

Das Kriegerdenkmal auf dem Jatznicker Friedhof wurde in den 20er Jahren aus Naturstein aufgebaut. 86 Grabsteine erinnern an die Gefallenen des Ersten Weltkriegs. 1999 wurden auf die Grabsteine Kupfertafeln mit den Lebensdaten der Gefallenen aufgebracht. Im Jahr 2000 konnten in einer Gemeinschaftsaktion örtlicher Vereine und der Jatznicker Patenkompanie der Bundeswehr 12.000 Krokusse gepflanzt werden.



Kriegsgräberstätte des Ersten Weltkrieges Jatznick

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

„Das verpflichtende Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft als Mahnung für den Frieden unter den Völkern und die Achtung der Würde und der Freiheit des Menschen zu wahren und zu pflegen“ (§ 2, 1. der Satzung) verkörpert den Sinngehalt der Arbeit des Volksbundes im Auftrag der Bundesregierung unter dem Leitgedanken:
Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden.

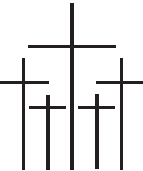
AUFGABEN:

- Anlage und Pflege der Ruhestätten im Ausland im Bundesauftrag; im Inland obliegt diese Aufgabe den Ländern und Gemeinden;
- Mithilfe bei der Erfassung der Toten und ihrer Gräber im Ausland;
- Angehörigenbetreuung; Nachforschungsdienst;
- Internationale Zusammenarbeit in allen Angelegenheiten der Kriegsgräberfürsorge;
- Gestaltung des Volkstrauertages oder Mitwirkung daran;
- Jugend- und Bildungsarbeit an den Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen;
- Internationale Jugendbegegnungen an den Ruhestätten der Toten;
- Beratung der inländischen Stellen in allen Fragen der Kriegsgräberfürsorge.

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

In Mecklenburg-Vorpommern nahm der Landesverband 1991 seine Arbeit auf und konnte inzwischen 14 Kreisverbände gründen. Rund 6.000 Förderer (Mitglieder/Spender) und eine Vielzahl ehrenamtlicher Helfer unterstützen die umfangreichen Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit dem Innenministerium und den kommunalen Körperschaften des Landes.
Mit der Errichtung der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Golm 2005 in unmittelbarer Nähe der größten Kriegsgräberstätte des Landes in Kamminke/Usedom wurde für die friedenspädagogische und gewaltpräventive Projektarbeit mit den Schulen und anderen Bildungseinrichtungen ein pädagogisch bedeutender „Lernort der Geschichte“ geschaffen.

Anfragen richten Sie bitte an die Landesgeschäftsstelle:



Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
Johannes-Stelling-Straße 3
19053 Schwerin
Tel.: 0385/591843-0; Fax: 0385/59184331
E-Mail: m-v@volksbund.de
www.volksbund.de

Spendenkonto: 107310234;
BLZ: 76060561; Acredobank eG Nürnberg

Zeichen der Geschichte



Kriegsgräber in Mecklenburg-Vorpommern



Innenministerium des Landes
Mecklenburg-Vorpommern